

# GEMEINDE GOHRISCH, OT CUNNERSDORF

LANDKREIS SÄCHSISCHE SCHWEIZ - OSTERZGEBIRGE



## *1. Änderung*

Bebauungsplan „An der Badstraße“

## TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

### TEIL B *ENTWURF*

Projekt: 1713

vom *27.03.2018*

*Xxx – Änderungen gegenüber dem rechtskräftigen B-Plan vom 07.07.2015*

Kommunalplan Ingenieurbüro Ehrt Neustadt in Sachsen – Tel. 03596 - 58 630  
Fax 03596 - 50 90 380

## INHALTSVERZEICHNIS

I.#	PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN	4#
2.#	MASS DER BAULICHEN NUTZUNG	4#
3.#	BAUWEISE	5#
4.#	ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFÄCHE	5#
5.#	STELLUNG DER BAULICHEN ANLAGEN	5#
6.#	FLÄCHEN FÜR STELLPLÄTZE UND GARAGEN	5#
7.#	VERKEHRSFLÄCHEN	6#
8.#	FLÄCHEN FÜR DIE VER- UND ENTSORGUNG	6#
9.#	VERSICKERUNG VON NIEDERSCHLAGSWASSER	6#
10.#	PRIVATE GRÜNFLÄCHEN	6#
11.#	FLÄCHEN ZUM ANPFLANZEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN	7#
11.1#	1A – ANPFLANZEN EINER STREUOBSTWIESE / OBSTBAUMREIHE	7#
11.2#	GRUNDSTÜCKSBEPFLANZUNG (PFLANZGEBOT – OHNE PLANEINTRAG)	7#
11.3#	ANFORDERUNGEN AN ANPFLANZUNGEN / PFLANZENQUALITÄT	7#
12.#	REGELUNGEN ZUR WASSERENTSORGUNG	8#
13.#	LEITUNGSRECHT	8#
II.#	BAUORDNUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN	9#
1.#	ÄUSSERE GESTALTUNG VON BAULICHEN ANLAGEN UND VON WERBEANLAGEN	9#
2.#	GESTALTUNG DER NICHT ÜBERBAUTEN GRUNDSTÜCKS- FLÄCHE	10#
3.#	EINFRIEDUNGEN, ABGRENZUNGEN UND DEREN GESTALTUNG	11#
III#	HINWEISE	12#
1.#	BODENSCHUTZ	12#
1.1#	ERDAUSHUB	12#
1.2#	MUTTERBODEN	12#
2.#	MELDEPFLICHT	12#
2.1#	BODENBELASTUNGEN	12#
2.2#	BODENFUNDE	12#
2.3#	GEOLOGISCHE DATEN	13#
3.#	VERMESSUNGS- UND GRENZMARKEN	13#
	ANLAGE	
	PFLANZLISTE	

## RECHTSGRUNDLAGEN

1. Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634)
2. Baunutzungsverordnung (BauNVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. November 2017 (BGBl. I S. 3786)
3. Sächsische Bauordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. Mai 2016 (SächsGVBl. S. 186), die zuletzt durch das Gesetz vom 27. Oktober 2017 (SächsGVBl. S. 588) geändert worden ist
4. Planzeichenverordnung 1990 (PlanzV 90) vom 18. Dezember 1990 (BGBl. 1991 I, S. 58), geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 4. Mai 2017 (BGBl. I S. 1057)
5. Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I, S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. September 2017 (BGBl. I S. 3434)
6. Sächsisches Naturschutzgesetz (SächsNatSchG) vom 6. Juni 2013 (SächsGVBl. S. 451), zuletzt geändert durch Artikel 25 des Gesetzes vom 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349)
7. Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) vom 12.07.2013 (SächsGVBl. Nr. 10 S. 503), zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (SächsGVBl. S. 287) geändert
8. Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), zuletzt geändert durch Artikel 122 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626)

In Ergänzung der zeichnerischen Festsetzungen, Teil A, des Bebauungsplanes vom 27.03.2018, im Maßstab 1 : 500 werden folgende

## TEXTLICHE FESTSETZUNGEN - BEBAUUNGSVORSCHRIFTEN

festgelegt:

### I. PLANUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN

#### 1. ART DER BAULICHEN NUTZUNG

(§ 9 Abs.1 Nr. 1 BauGB in Verbindung mit § 1 Abs. 5 und 6, sowie § 4 BauNVO)

1.1 Die Eintragungen zur **Art der baulichen Nutzung** in der Nutzungsschablone gemäß Planzeichnung, Teil A, bedeuten:

**WA = Allgemeines Wohngebiet** gem. § 4 BauNVO in Verbindung mit § 1 Abs. 5 und Abs. 6 BauNVO

Allgemein zulässig sind:

1. Wohngebäude,
2. die der Versorgung des Gebietes dienenden Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störende Handwerksbetriebe,
3. Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke.

Ausnahmsweise zulässig sind:

1. Betriebe des Beherbergungsgewerbes
2. sonstige nicht störende Gewerbebetriebe

Weitere Ausnahmen nach § 4 Abs. 3 der BauNVO sind nicht zulässig.

#### 1.2 Nebenanlagen

Auf den nicht überbaubaren Flächen im Allgemeinen Wohngebiet sind Nebenanlagen im Sinne von § 14 BauNVO nicht zulässig.

#### 2. MASS DER BAULICHEN NUTZUNG

(§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB in Verbindung mit §§ 16 - 21a BauNVO)

2.1 Das Maß der baulichen Nutzung wird gemäß Eintrag in der Nutzungsschablone (vgl. Planzeichnung, Teil A) für die verschiedenen Bereiche des Bebauungsplans über die

GRZ : Grundflächenzahl gem. § 17 Abs.1 BauNVO **0,3**

GFZ : Geschoßflächenzahl gem. § 17 Abs.1 BauNVO **0,6**

Z = II: Zahl der Vollgeschosse gem. § 20 BauNVO  
Anzahl der Geschosse II, wobei das Dachgeschoss als Vollgeschoss ausgebildet werden kann, festgesetzt.

**2.2** Garagen innerhalb von Vollgeschossen oberhalb der Geländeoberfläche bleiben gemäß § 21a Abs. 4 Nr. 3 BauNVO bei der Ermittlung der Geschosßfläche unberücksichtigt.

**2.3** Die Erdgeschoßfußbodenhöhe der Gebäude darf ~~im Bereich A maximal 1,4 m und im~~ Bereich B maximal 1,0 m über der am Grundstück vorhandenen mittleren Höhe der Erschließungsstraße liegen.  
*Für den Teilbereich A werden keine Regelungen getroffen.*

### **3. BAUWEISE**

(§ 9 Abs.1 Nr.2 BauGB in Verbindung mit § 22 BauNVO)

Offene Bauweise (o) gemäß Planeinschrieb als Einzelhäuser.

### **4. ÜBERBAUBARE GRUNDSTÜCKSFLÄCHE**

(§ 9 Abs.1 Nr. 2 BauGB in Verbindung mit § 23 BauNVO)

Die überbaubaren Grundstücksflächen werden entsprechend der Planzeichnung, Teil A, durch Baugrenzen bestimmt.

Bei untergeordneten Gebäudeteilen, wie Balkonen, Wintergärten, Hauseingängen, vorspringenden Gestaltungselementen mit einer Tiefe bis zu 1,00 m ist das Überschreiten der Baugrenzen bis zu einer Länge von 1/3 der Gebäudeseite an max. 2 Gebäudeseiten, zulässig.

### **5. STELLUNG DER BAULICHEN ANLAGEN**

(§ 9 Abs.1 Nr. 2 BauGB)

Die Firstrichtungen der Hauptgebäude werden entsprechend der Eintragung in der Planzeichnung, Teil A, festgelegt.

### **6. FLÄCHEN FÜR STELLPLÄTZE UND GARAGEN**

(§ 9 Abs.1 Nr. 4 BauGB in Verbindung mit § 12 BauNVO)

Garagen sind nur innerhalb der überbaubaren Grundstücksflächen zulässig.

Für Gebäudezuwegungen und Stellflächen ist eine wasserdurchlässige Befestigung vorgeschrieben.

Zulässig sind Pflasterflächen mit unversiegelten Fugen, Rasenpflaster, Schotterrasen und Rasengitterbeläge oder vergleichbare wasserdurchlässige Materialien.

## **7. VERKEHRSFLÄCHEN**

(§ 9 Abs.1 Nr. 11 BauGB)

- 7.1** Die Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung „verkehrsberuhigter Bereich“; die Straße soll mit Verkehrszeichen 274.1 gemäß StVO ausgeschildert werden.
- 7.2** Die Ausfahrtsbereiche sind so zu gestalten, dass durch Ausbildung von Sichtdreiecken ein gefahrloses Ausfahren in den öffentlichen Verkehrsraum ermöglicht wird.

## **8. FLÄCHEN FÜR DIE VER- UND ENTSORGUNG**

(§ 9 Abs.1 Nr. 13 BauGB)

Im Bereich des Flurstücks 18/24 wurde eine Fläche für Versorgungsanlagen mit Zweckbestimmung Elektroenergie ausgewiesen.  
Die Versorgungsleitungen sind, soweit dies wirtschaftlich und technisch möglich ist, im öffentlich-rechtlich gesicherten Raum - in der Regel im Bereich der Straßen, Wege und mit Leitungsrecht gekennzeichneten Grünflächen - zu führen.  
Eine 20 kV-Elektrleitung verläuft direkt an der westlichen Plangebietsgrenze. Sie wurde zur Info mit dargestellt.

## **9. VERSICKERUNG VON NIEDERSCHLAGSWASSER**

(§ 9 Abs.1 Nr.14 BauGB)

Unbelastetes Niederschlagswasser von Dach- und sonstigen versiegelten Flächen ist über Zisternen zu sammeln und soweit als möglich über Mulden oder andere Versickerungseinrichtungen zu versickern.  
Weiterhin wird eine Sammlung des unbelasteten Niederschlagswassers und dessen Nutzung als Brauchwasser empfohlen.  
Die Abführung des Überlaufes dieser Einrichtungen kann als Notablauf in den Entwässerungskanal in der Erschließungsstraße und über diesen in den Cunnersdorfer Bach abgeschlagen werden.

## **10. PRIVATE GRÜNFLÄCHEN**

(§ 9 Abs. 1 Nr. 15 BauGB)

Private Grünflächen sind als Wiese oder Ortsrandeingrünung (Streuobstwiese) zu gestalten und dauerhaft zu unterhalten.  
Im Bereich des Leitungsrechtes der 20 KV-Leitung dürfen keine Gehölze gepflanzt werden.  
Im Bereich des Leitungsrechtes 2 (LR2) sind Strauchpflanzungen bis 3 m Höhe zulässig.

## **11. FLÄCHEN ZUM ANPFLANZEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN UND SONSTIGEN BEPFLANZUNGEN** (§ 9 Abs.1 Nr. 25a BauGB)

### **11.1 1A – Anpflanzen einer Streuobstwiese / Obstbaumreihe**

Um die Bebauung in das Siedlungsbild einzubinden, wird eine Streuobstreihe, bestehend aus Hochstämmen angelegt. Der Pflanzabstand soll 10 x 10 m betragen. Die Wiesenflächen zwischen den Obstgehölzen sind extensiv zu bewirtschaften.

Siehe Ziffer 11.3 für die Anforderungen an die Pflanzqualität.

Das Anpflanzen von Nadelgehölzen innerhalb dieser Flächen ist nicht zulässig.

### **11.2 GRUNDSTÜCKSBEPFLANZUNG (PFLANZGEBOT – OHNE PLANEINTRAG)**

Auf neu ausgewiesenen Baugrundstücken sind pro angefangene 150 m<sup>2</sup> unbebaute Grundstücksfläche mindestens ein hochstämmiger Obst- oder Laubbaum und 2 Sträucher gemäß Pflanzliste (Anlage) zu pflanzen und dauerhaft zu unterhalten.

Vorgärten sind ortstypisch zu gestalten, d. h. Staudenbeete, Wiese, Hofbaum, Obstwiese.

Die Anpflanzung von Nadelgehölzen wird ausgeschlossen.

Die Bepflanzung soll in Gruppen zusammengefasst und an geeigneten Stellen angeordnet werden.

Zu Entsorgungsleitungen einschließlich deren Zubehör ist ein Pflanzabstand vom mindestens 2,5 m einzuhalten.

### **11.3 ANFORDERUNGEN AN ANPFLANZUNGEN / PFLANZENQUALITÄT**

Alle Pflanzgebote und sonstigen grünordnerischen Maßnahmen sind spätestens in der auf die Fertigstellung der baulichen Anlagen folgenden Pflanzperiode durchzuführen.

Die erstellten Neupflanzungen sind ordnungsgemäß zu pflegen. Pflanzausfälle sind in der darauffolgenden Pflanzperiode in gleicher Qualität zu ersetzen. Die gepflanzten Bäume dürfen auch in späteren Jahren nicht eigenmächtig entfernt werden.

Zur Erfüllung aller Pflanzverpflichtungen sind nur einheimische, standortgerechte Laubbäume, Obstbäume und Sträucher gemäß der Anlage Pflanzliste zulässig.

Als Mindestpflanzqualität wird festgesetzt:

- Für hochstämmige Obst- oder Laubbäume ein Stammumfang von 10 – 12 cm, gemessen in einer Höhe von 1,0 m.
- Obstbäume gelten nur dann als „Baum“, wenn sie als Halb- oder Hochstamm auf starkwachsender Unterlage herangezogen wurden. Alle anderen Anzuchtformen werden als „Strauch“ eingestuft.
- Für Sträucher gilt: mindestens 0,60 bis 1,0 m Höhe und 3 bis 4 Triebe.

## 12. **REGELUNGEN ZUR WASSERENTSORGUNG**

(§ 9 Abs.1 Nr. 14 BauGB)

### SCHMUTZWASSERENTSORGUNG

Die Ableitung hat im Trennsystem in die Kläranlage Cunnersdorf zu erfolgen.

### LAGERUNG WASSERGEFÄHRDENDER STOFFE

Die Anzeigepflicht für die Lagerung wassergefährdender Stoffe (z.B. Heizöl) ist im § 53 Abs. 1 SächsWG geregelt und hängt gemäß § 8 Abs. 3 der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (SächsVAwS) - Sächsische Anlagenverordnung von der Lagermenge ab. Sollte eine anzeigepflichtige Lagerung derartiger Stoffe vorgesehen sein, so ist diese nach § 8 Abs. 1 SächsVAwS mit Anzeigeformblatt bei der unteren Wasserbehörde anzuzeigen.

### WÄRMEPUMPEN

Die Errichtung von Erdwärmegewinnungsanlagen (Wasser/Wasser- oder Wasser/Sole-Wärmepumpe) erfordert grundsätzlich eine Bohranzeige gemäß § 45 SächsWG.

## 13. **LEITUNGSRECHT**

(§ 9 Abs.1 Nr.21 BauGB) - siehe Eintragungen im Plan

Zur rechtlichen Sicherung des 20 KV- Energiekabels wird ein Leitungsrecht (LR 1) - zu Gunsten des Versorgungsträgers, der ENSO Netz GmbH, sowie der Gemeinde Gohrisch festgelegt.

Weiterhin wird zu Sicherung der Telefon-Freileitung ein Leitungsrecht (LR 2) zu Gunsten des Versorgungsträger, der Deutschen Telekom Technik GmbH, sowie der Gemeinde Gohrisch festgelegt.

---

## II. BAUORDNUNGSRECHTLICHE FESTSETZUNGEN

---

(§ 9 Abs. 4 BauGB in Verbindung mit § 89 Abs. 2 SächsBO)

### 1. ÄUSSERE GESTALTUNG VON BAULICHEN ANLAGEN UND VON WERBEANLAGEN

#### 1.1 Dachform

Es sind nur Sattel-, und Walmdächer zulässig.

Für Nebengebäude mit einer Grundfläche bis 30 m<sup>2</sup> sind auch Pult- und Flachdächer zulässig.

Garagen sind auch mit begrüntem Flachdach zulässig.

#### 1.2 Dachneigung

Die zulässige Dachneigung ist durch Eintrag in die Nutzungsschablone der Planzeichnung, Teil A, festgesetzt. ~~„sie ist von 30° bis 48° festgelegt.“~~

#### 1.3 Dacheindeckung

Die Dachflächen der Haupt- und Nebengebäude sind in rotbraunen, braunen oder anthrazitfarbenen Tönen und ~~nicht-reflektierendem~~ Material aus Ziegel, Betondachsteinen oder Schiefer einzudecken.

Auf eine rein schwarze Eindeckung sollte aus gestalterischen Gründen verzichtet werden.

Sonnenkollektoren sind zulässig.

Für Dächer von Nebengebäuden mit einer Dachneigung größer 15° ist das Bedachungsmaterial dem des Hauptgebäudes anzugleichen.

#### 1.4 Dachaufbauten und Dacheinschnitte

Als Dachaufbauten sind nur Einzelgauben zulässig, die von den Giebeln mindestens 1,5 m entfernt sein müssen.

Gauben einer Hauseinheit und einer Dachfläche sind in gleicher Breite und gleicher Höhe als Satteldach-, Dreiecks-, Schleppl- und Fledermausgauben oder Zwerchgiebel auszuführen.

Dacheinschnitte sind nicht zulässig.

#### 1.5 Dachüberstand

Die Dachüberstände an der Traufe dürfen max. 0,50 m und am Ortgang max. 0,40 m betragen.

Ortgang im Sinne dieser Festsetzung ist die Schnittlinie der Außenfläche von Giebelwand und Dach.

Die vorgenannten Höchstmaße der Dachüberstände gelten nicht für Dächer über Loggien, Hauseingängen, Balkone u. ä.

## 1.6 **Äußere Gestaltung / Fassaden**

Fassaden sind als Putzfassade oder aus Holz herzustellen.

Materialien für Verkleidungen wie Asbestzement, Kunststoff und Metall sind unzulässig.

Es sind langrechteckige Hauptgebäude mit einem Seitenverhältnis von mindestens 1: 1,15 festgelegt.

Die Gebäudegestaltung sollte im traditionellen Sinne durch deutliches Absetzen des Obergeschosses vom Erdgeschoss, z. B. Erdgeschoss als Putzfassade, Obergeschoss mit Holzverkleidung, erfolgen. Dabei ist illusionistisches Scheinfachwerk nicht zulässig.

Die Farbwahl der Fassaden ist auf gedeckte, gebrochene, warmfarbige Pastelltöne - Fassadenfarben innerhalb der Farbskala von braun, grün, beige, gelb und weiß beschränkt. Ungebrochenes Weiß, grelle und reflektierende Farbgebungen sind unzulässig.

## 1.7 **Werbeanlagen**

Für Werbeanlagen gelten § 10 und § 61 der Sächsischen Bauordnung.

Werbeanlagen im Dachbereich sind nicht zulässig.

## 2. **GESTALTUNG DER NICHT ÜBERBAUTEN GRUNDSTÜCKS-FLÄCHE**

### 2.1 **Unbebaute Flächen und Vorgärten**

Die nicht befestigten Flächen im Allgemeinen Wohngebiet sind als Hausgärten bzw. Grünflächen gärtnerisch anzulegen und zu unterhalten. Sie sind gärtnerisch ortstypisch zu gestalten (Obstwiese, Staudenbeete, Wiese, Hausbaum, u.a.).

Zur Bepflanzung der Gartenflächen über diese Festsetzung hinaus ist eine Auswahl aus der beiliegenden Pflanzliste (Anlage) zu treffen.

Vorgärten dürfen grundsätzlich nicht als Arbeits- oder Lagerflächen benutzt werden.

### 2.2 **Anschüttungen**

Geländeanschüttungen sind bis max. 1,2 m Höhe über der angrenzenden Verkehrsfläche zulässig.

Anschüttungen sind dem natürlichen Geländeverlauf anzupassen.

Der bei Baumaßnahmen anfallende unbelastete Bodenaushub ist soweit als möglich im Plangebiet wieder zu verwenden. Nicht vor Ort wieder verwendbarer Bodenaushub ist nachweislich zu entsorgen. Verantwortlich ist der jeweilige Grundstückseigentümer

### 2.3 **Private Stellplätze**

Je Wohneinheit sind mindestens 2 Pkw-Stellflächen (Garage und/oder Freistellplatz bzw. Carport) anzulegen.

**2.4 Anlagen zur Müllbeseitigung**

Freistehende Müllbehälter müssen so untergebracht werden, dass sie vom öffentlichen Straßenraum nicht eingesehen werden können.

**3. EINFRIEDUNGEN, ABGRENZUNGEN UND DEREN GESTALTUNG**

Zulässig sind:

Hecken max. 1,50 m hoch,

Holzzäune durchgängig max. 1,50 m hoch,

Maschendrahtzäune, max. 1,5 m hoch, nur an seitlichen und rückwärtigen Grundstücksgrenzen.

Drahtzäune sind mit einheimischen Gehölzen zu bepflanzen bzw. zu beranken.

Zur Einhaltung der Sichtfelder bei Grundstücksausfahrten ist straßenseitig die Grundstückseinfriedung nicht höher als 0,80 m anzulegen.

Stützmauern sind bis 1,2 m, vorzugsweise als Trockenmauer zulässig.

Sonstige Höhendifferenzen sind hinter den Zäunen oder Trockenmauern als begrünte Böschungen auszugleichen.

---

### **III HINWEISE**

---

#### **1. BODENSCHUTZ**

##### **1.1 ERDAUSHUB**

Der bei Baumaßnahmen anfallende unbelastete Bodenaushub ist soweit als möglich im Plangebiet wieder zu verwenden. Nicht vor Ort wieder verwendbarer Bodenaushub ist nachweislich zu entsorgen.

Der Erdaushub ist getrennt nach Oberboden (Mutterboden) und Unterboden zu lagern.

##### **1.2 MUTTERBODEN**

Gemäß § 202 BauGB ist Mutterboden in nutzbarem Zustand zu erhalten und vor Vernichtung und Vergeudung zu schützen sowie auf dem Grundstück wiederzuverwenden oder einer landwirtschaftlich / gärtnerisch genutzten Fläche zuzuführen.

Auch für den Mutterboden in Gartenflächen, die für Bauzufahrten / Baulager / Baustelleneinrichtungen u.ä. in Anspruch genommen werden, besteht Sicherungspflicht.

Verdichtungen des Bodens sollten sich auf das mindest mögliche Maß beschränken.

Nähere Ausführungen zum Vorgehen enthalten die DIN 18 915, - *Anweisungen zum Umgang mit dem humosen Oberboden (Mutterboden), sowie die DIN 19731 zum fachgerechten Umgang mit Bodenaushub und dessen Verwertung.*

#### **2. MELDEPFLICHT**

##### **2.1 BODENBELASTUNGEN**

Bekannte, vermutete sowie gefundene Bodenbelastungen, bei denen Gefahren für die Gesundheit von Menschen, bedeutende Sachwerte oder erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes nicht ausgeschlossen werden können, sind dem zuständigen Umweltamt zu melden.

Sollte im Zuge der Erd- oder sonstigen Arbeiten ein unbekannter Kontaminationsherd (z.B. verdeckte Deponie, Ablagerungen unbekannter Stoffe, Mineralöllinsen, Verkippungen von Chemikalien u.a.) berührt oder angeschnitten werden, so sind die Bauarbeiten sofort einzustellen und die zuständigen Umweltschutzbehörde (Umweltamt des Landkreises Sächsische Schweiz – Osterzgebirge) unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

##### **2.2 BODENFUNDE**

Das Landesamt für Archäologie ist unverzüglich zu benachrichtigen, falls Bodenfunde bei Erdarbeiten im Planungsbereich zutage treten.

(1) Archäologische Funde (das sind auffällige Bodenverfärbungen, Gefäßscherben, Gräber, Knochen, Geräte aus Stein und Metall, Münzen, bearbeitete Hölzer, Steinsetzungen aller Art u. a.) sind sofort dem Archäologischen Landesamt Sachsen, zu melden. Fundstellen sind inzwischen vor weiteren Zerstörungen zu sichern.

(2) Der Passus unter (1) ist schriftlich im Wortlaut den bei Flächenerschließungen mit Erdarbeiten beauftragten Firmen zu übermitteln und muss an deren Baustellen vorliegen.

(3) Der Passus unter (1) ist schriftlich im Wortlaut den Einzelbauherren zu übermitteln und muss an deren Baustellen ihrer mit Erdarbeiten beauftragten Firmen vorliegen.

### **2.3 GEOLOGISCHE DATEN**

Gemäß § 11 Sächsischem Abfall- und Bodenschutzgesetzes (SächsABG) vom 20.05.1999 sowie Sächsischem Amtsblattes Nr. 48 vom 29. November 2001 (Bekanntmachungen des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie zu Hinweisen zur Vorbereitung und Durchführung von Bohrungen vom 22. Oktober 2001) sind Ergebnisse von Untersuchungen mit geologischem Belang (z. B. Geotechnische / Baugrundgutachten, Versickerungsgutachten) der zuständigen Behörde zu übergeben bzw. das Abteufen von Bohrungen anzuzeigen.

Seit dem 01.08.2009 ist das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zuständig.

### **3. VERMESSUNGS- UND GRENZMARKEN**

Während der Baumaßnahmen dürfen Vermessungs- und Grenzmarken entsprechend Sächsischem Vermessungsgesetz (SächsVermG) vom 12. Mai 2003, veröffentlicht im Sächsischen Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 7/2003 nicht entfernt noch verändert werden.

Sollten Maßnahmen getroffen werden, wodurch genannte Punkte gefährdet sind, ist ein Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur mit der Sicherung und gegebenenfalls der Wiederherstellung der betroffenen Punkte zu beauftragen.

Wird dieser Pflicht nicht nachgekommen, können Veränderungen oder Beschädigungen an oben genannten Punkten als Ordnungswidrigkeit nach § 26 SächsVermG geahndet werden.

Eggert  
Bürgermeister

Anlage - Pflanzliste

## PFLANZLISTE

## ANLAGE

Die Pflanzenempfehlungen beruhen unter anderem auf der Veröffentlichung „Baum- und Straucharten Sachsen“ der LAF (Sächsischen Landesanstalt für Forsten).

### PRIVATE GRÜNFLÄCHEN

<i>Acer campestre</i>	Feldahorn
<i>Acer pseudoplatanus</i>	Bergahorn
<i>Betula pendula</i>	Weißbirke
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche
<i>Corylus colurna</i>	Baumhasel
<i>Prunus avium</i>	Vogelkirsche
<i>Quercus petraea</i>	Traubeneiche
<i>Salix caprea</i>	Weide
<i>Sorbus aucuparia</i>	Vogelbeere
<i>Tilia cordata</i>	Winterlinde

### **STRÄUCHER**

<i>Berberis vulgaris</i>	Gemeine Berberitze
<i>Corylus avellana</i>	Strauchhasel
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel
<i>Lonicera xylosteum</i>	Gemeine Heckenkirsche
<i>Potentilla</i>	Fünffingerstrauch
<i>Prunus mahaleb</i>	Steinweichsel
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe
<i>Rosa-Arten</i>	Strauchrosen
<i>Rubus Arten</i>	Brombeer-Arten
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder
<i>Salix caprea</i>	Salweide
<i>Syringa vulgaris</i>	Gemeiner Flieder
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball

### **FASSADENBEGRÜNUNG**

Clematis-Arten	Waldrebe
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu
Lonicera-Arten	Geißblatt
<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	Wilder Wein
<i>Polygonum aubertii</i>	Schlingknöterich

## HECKENPFLANZEN FÜR SCHNITTHECKEN

Acer campestre	Feldahorn
Carpinus betulus	Hainbuche
Crataegus- Arten	Weißdorn
Ribes alpinum	Alpenjohannisbeere

## EMPFOHLENE EINHEIMISCHE OBSTGEHÖLZE

### **Apfel:**

Carola	Goldparmäne	Geflammtter Kardinal
Clivia	Bittenfelder Säm- ling	Rheinischer Krummstiel
Coulonrenette	Herma	Boskoop
James Grieve	Lunow	Blenheim
Jakob Lebel	Prinzenapfel	Großer Rheinischer Bohnapfel
Kaiser-Wilhelm	Roter Eiserapfel	Weizenapfel
Spartan	Winterrambour	Zabergäu-Renette

### **Birne:**

Conferenze	Bunte Juli	Trivox
Clapps Liebling	Amanlis Butterbirne	Köstliche von Charneu
Lucius	Phillipsbirne	Gellerts Butterbirne
Gute Graue	Marianne	Poiteau

### **Sauerkirsche:**

Schattenmorelle	Kelleris
-----------------	----------